

Handel und Verkehr.

Die Freiburger Weinböden werden am Samstag, den 13. Oktober von nachmittags 2 Uhr an im „Kopf“ ihren zweiten Böden- und Treibstoff abstoßen unter Beteiligung des Bundesbedürftiger Edelbranntweinbrennereien.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach längerem Leiden unsere liebe Mutter und Grossmutter Frau Sophie Schieck Ww. im Alter von 75 Jahren.

Städtische Bekanntmachungen.

Reinholzerzeugung für das Wirtschaftsjahr 1924-25 betr. Zur Aufstellung einer Uebersicht über den Brennholzbedarf für das kommende Jahr erlauchen wir die hiesigen Einwohner, ihren Bedarf in der Zeit vom 13. Oktober bis 17. Oktober d. Js. auf dem Holzgebäude anzumelden.

Freie Bäckereimarkt Emmendingen.

Am Freitag, den 12. Oktober kostet: feinstes Brot 750 gr 200, 85 000 000, weisse Stollen 40 gr 80 000 000, Wallenbrötchen 40 gr 8 Millionen, Zwieback 1/4 Pfund 45 Millionen, (1 Satz 100 gr Preiswertester 24 Millionen) 2900

Land- und hauswirtschaftliche Ausstellung.

in der Kunst- und Festhalle in Freiburg i. Br. vom Mittwoch, 17. bis Sonntag, 21. Oktober

Großer Herbstjohedmarkt.

am Donnerstag, den 18. Oktober (Vormarkt am Mittwoch, den 17. Oktober)

Peize - Hüte - Pelzmäntel.

Neuanfertigung, Umarbeiten aller Pelzarten nach neuesten Modellen. 8085

Frau Hog, Freiburg, Adelhauserstr. 9.

Stadttheater Freiburg.

Donnerstag 11. Okt. abends 6 Uhr. Ende 11 Uhr: Marie Stuart, Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Freitag 12. Okt. abends 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Die weiße Zauberer bin ich! Auf Vierlei versteh ich mich. Ich zeige hier für Jedermann, Was Erdal alles leisten kann.

Erddal.

Schünpasta Bohnenwachs Wäsche-Mittel-Mittel

Ein wirtschaftlicheres Waschen gibt es nicht!

Mach die Probe! Du allein hast den Nutzen davon!

Gold Silber Platin Juwelen Gebisse, Brennstille.

gegenstände aus 3086 kauft zu hohen Tageskursen

S. Fischer, Freiburg.

Weberstrasse 3, Fernspr. 4399.

Sichere Geldanlage.

Für wenig Geld einen erstklassigen Hut bekommen Sie am nächsten Sonntag, den 13. Oktober 1923, von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends auf meiner 2. Damenhut-Ausstellung in Emmendingen im Nebenzimmer des „Gasthauses zum Engel“.

Antiquitäten.

An- und Verkauf von Gemälden, Graphik, Porzellan, Schmuck, Miniaturen, Gold, Silber, Platin usw. 2588

Milchzentrifuge.

Praktisch, wenn gebraucht, mit Garantie gegen Holz oder Lebensmittel. Freiburg i. B., Holststr. 7, 1. Stock.

Haftstrafen.

werden um Garantie für abgel. Gehalt geschliffen E. Bayer, Freiburg, Herthastr. 37 b. Heide

Ia Strickwolle.

Wollwolle, Strickwolle, Socken, Strümpfen, Vänge, Sportwolle für Frauen, auch im Kleiderbau. 1200

Spöhler'sche Höhere Handelsschule Calw.

Lehrstuhl in wirt. Scherzweil Bedeutendste Privatschule mit Schillerheim, 800 Schüler (auch für Damen); Jahrgang u. Halbjahresklassen, Handelsakademie, praktisches Übungskontor (Musterkontor)

Realabteilung.

Vorbereitung für Übertritt in die Staatsschulen und für die Reichsverbandsprüfung. Aufnahme vom 10. Lebensjahr ab. Gute, technische Verpflegung. Drucksachen durch die Schulleitung. 844

Der richtige Weg.

Persil.

so zu verwenden, wie es den größten Nutzen bringt!

Richte Dich nach folgender Vorschrift, sie ist einfach und bringt Gewähr!

1. Löse Persil in kaltem Wasser auf, nicht in warmem; dadurch sicherst Du Dir die größte Ergiebigkeit. Ein Paket schon genügt 2 1/2 - 3 Eimer schönster Lauge.

2. Lege die Wäsche in die bereitete kalte Lauge und bringe sie am gelegentlichen Umrühren langsam zum Kochen. Eine Viertelstunde Kochen genügt.

3. Spüle gut, zuerst in warmem, danach in kaltem Wasser, bis dieses ganz klar bleibt.

Er hatte längst gesehen, daß ein großes Verbot das junge Herz des lieben Mädchens beschwerte. Der Ernst der auf dem hohen Antlitz lag und der den feinen Mund so fest geschlossen hielt und die samtartigen Wangen so traurig schienen, der hatte es ihm verraten.

Das Leben war wohl nicht mit diesem reizenden Gesicht umgegangen. Und ein tiefes Wohlgefühl erfüllte ihn.

Nicht eine von den vielen Frauen und Mädchen, die seinen Weg kreuzten, hatte einen solchen Eindruck auf ihn gemacht wie die kleine Gesellschaftlerin seiner Schwester, und er mußte sein Herz fest anspannen, daß es ihm seinen Wirtstrauch spielte.

Er war doch kein junger Dachs mehr, der sich rettungslos in das erste beste hübsche Mädchen verliebte.

Und doch hatte sie ihn schon mit ihrer unbegreiflichen Hochzeitigkeit und Sitze gefangen genommen!

Freisgauer Nachrichten.

Verkaufungsblatt der Stadt Emmendingen. Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Arbeitspreis: die einsp. Blattseite ab. deren Raum 5000 000.- M., bei älterer Weibebaltung entsprechend nach Maß, im Heftblatt d. Seite 15 000 000 M., bei Platzbedarf 20% Zuschlag, bei Anzeigen für das Ausland 200 000 M.

Druck: Druckerei G. Müller, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 2002. Geschäftsstelle: Post-Friedrichstraße 11. Postfach-Route Karlsruhe Nr. 7382

Ar. 238 Emmendingen, Freitag, 12. Oktober 1923. 58. Jahrgang

Erste Kriftentage in Berlin.

BRB, Berlin, 11. Okt. Der Reichstagspräsident hat nach seiner Rückkehr von den Reichstagspartei die Fraktionsführer der Regierungsparteien zu einer Besprechung zu sich und eröffnete ihnen, dem Vernehmen nach, daß der Reichspräsident ihm die Ermächtigung zur Aufstellung des Reichstags gegeben habe, wenn das Ermächtigungsgesetz nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit findet.

BRB, Berlin, 11. Okt. In der heutigen Reichstagsführung wurde § 1 des Ermächtigungsgesetzes mit 253 gegen 97 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung angenommen. Darauf verließen die Deutschnationalen, Kommunisten und Unabhängigen geschlossen den Saal, worauf ein Antrag Marx (Zentr.) Annahme fand, die Schlussabstimmung am nächsten Samstag vorzunehmen, um die notwendige Zweidrittelmehrheit des Reichstags durch die Regierungsparteien zu sichern.

Während der Plenarsitzung hielten die Sozialdemokraten eine Fraktionsführung ab, in der versucht wurde, die Disposition in der Partei, die sich bei der Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz der Stimme enthalten will, von ihrem Vorhaben abzubringen, da sonst die Aufstellung des Reichstags mit ihren katastrophalen Folgen unvermeidlich sei.

Zuletzt wird auch versucht, die deutschnationale Volkspartei zu bewegen, während der Abstimmung im Saal zu bleiben, da sonst die Unannehmlichkeit von zwei Drittel aller Mitglieder nicht erreicht wird.

Die Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die während der Plenarsitzung stattfand, war nur von kurzer Dauer. Der Minderheitsbericht wurde nachmalig die Folgen davon gelegt, die eine Reichstagsauflösung haben

Die Sozialdemokratie in Deutschland.

Berlin, 11. Okt. Nach der deutschen allgemeinen Zeitung veröffentlicht die kommunistische Partei einen gemeinsamen Aufruf der sozialdemokratischen und kommunistischen Partei zu großen Massenversammlungen, in denen auf die Reichstagsauflösung protestiert werden soll.

Berlin, 12. Okt. Den Blättern zufolge empfing der Reichstagspräsident eine Reihe von Reichstagsvertretern, denen er mitteilte, daß er sich noch am Schluß der gestrigen Sitzung des Reichstags mit dem Reichspräsidenten erneut in Verbindung gesetzt habe. Auf seinen Vorschlag habe der Reichspräsident wiederholt, daß der Reichstag ohne weiteres aufgelöst werden soll, wenn er am Samstag dem Ermächtigungsgesetz nicht zustimme.

Berlin, 12. Okt. Die Fraktionsführer der Koalitionsparteien traten gestern abend zu einer Sitzung zusammen, um die durch die parlamentarische Krise herbeigeführte Lage eingehend zu erörtern. Von den Demokraten wurde eine Motion eingeleitet, die die Abstimmung am Samstag sichern soll. Zu diesem Zweck sind die Demokraten an die sozialdemokratische Fraktion mit dem Ersuchen herangetreten, den Fraktionsaufruf aufzugeben und ihren Mitglieder

den die Abstimmung freizugeben. Auch von anderen bürgerlichen Koalitionsparteien wurde an die sozialdemokratische Fraktion der gleiche Wunsch gerichtet.

Wie der Vorwärts meldet, stellte die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nach mehrstündiger Beratung fest, daß sie bei dem bisherigen Fraktionsbeschluss bleibe, wonach es den Mitgliedern nicht gestattet ist, im Reichstag gegen einen Fraktionsbeschluss zu stimmen. Wie die Fraktion weiterhin feststellt, geht ihr Wille dahin, daß das Ermächtigungsgesetz am Samstag mit der verfassungsmäßigen Mehrheit angenommen wird.

Berlin, 11. Okt. Auf dem Berliner Bezirksparteitag der SPD hat der frühere Finanzminister Dr. Hülse eine Rede gehalten, in der er nach einer kurzen Schilderung der letzten Kabinetskrise auf die der Sozialdemokratie drohenden Gefahren hinwies. Die entscheidende Frage war: Soll noch einmal der Versuch gemacht werden, die große Koalition aufrecht zu erhalten, oder soll man sich der Rechtsabstimmung fügen? Die Vorbereitungen zu dem Aufbruch waren auch in anderer Beziehung viel umfangreicher, als das bisher bekannt ist. Die Reichstagsauflösung hat sich als loyal erwiesen. Ich habe die Meinung, daß die Reichstagsauflösung ein Inkrement der verfassungsmäßigen Regierung kann auch eine Reichstagsauflösung sein, und daß die Reichstagsauflösung im Auftrag einer Reichstagsauflösung wieder lösungsfähig würde darüber besteht wohl kein Zweifel. Die Genossen, die der Koalition zugestimmt haben, können von der Überzeugung aus, daß im Augenblick im Reich eine Reichstagsauflösung die größere Gefahr sei. Die Reichstagsauflösung ist eine unbedingte Reichstagsauflösung gegenüber. Gehen wir uns doch diesen Millionen für die Reichstagsauflösung, weil die Studenten, weite Kreise der Intellektuellen, heute mächtiger sind als die Arbeiterklasse. Sie sind besser gelüftet (Große Unruhe und Zorn: Und unsere Führer?) Der Einfluss, den wir auf die Masse haben, ist geringer geworden. Unsere Presse steht zurück. (Zurück: Wenn sie so schreibt, wie der „Vorwärts“) Wenn, auch dort geht sie wie, und gerade dort, wo sie radikal regiert ist!

Auch der Einfluss der Gewerkschaftspresse vermindert sich ständig. Die Gewerkschaften selbst sind durch die Zerplitterungsarbeit der Kommunisten außerordentlich geschwächt worden. Wir wissen, daß ein großer Teil derer, die 1918/19 aus dem Gefilde zurückkehrten, sich indifferent und unausgerollt der politischen Bewegung angeschlossen, heute im nationalsozialistischen Lager stehen. Man hat den Deutschen immer und immer wieder gesagt, daß die Führer nichts taugten. Wie soll da Vertrauen zu den Führern entstehen? So steht es in der Partei und den Gewerkschaften. Genossen! Wir wollen uns keine Illusionen vormachen. Was wir jetzt erleben ist keine deutsche Erneuerung. Guckt Euch doch in der Welt um, überall sieht Ihr die Zerstückelung der Sozialdemokratie. Es gibt heute kein großes Land, in dem eine starke sozialdemokratische Partei besteht. In England ist die rote Labour-Party nach ihrem Wahlsieg kaum noch in der Lage, ihr Tagelohn zu erhalten. In kleineren Ländern stellt die Sozialdemokratie nachher, da weil die Länder von den wirtschaftlichen Krisen weniger befreit wurden, und weil sie dort ihre Einheit sich erhalten konnte. Soll das so weitergehen? Sätt Ihr dazu die Einigung gemacht? Wir sind in der Partei, in der unglücklichsten Lage, in der Partei und Arbeiterbewegung sich jemals befunden haben. Die Kontrovervenz schreit fort, fast jeden Tag. Ich weiß nicht, ob sie aufhalten sein wird. Aber in wie oder acht Wochen werden Sie über diese Fragen, über die Sie heute hier unterhalten haben, kein Wort mehr verlieren. Ich weiß nicht, ob denn überhaupt noch Verhandlungen möglich sein werden. Wenn die Arbeiterklasse weiter mit dem Vertrauen fortfährt, dann gibt es überhaupt keine Rettung mehr, und dafür sind Sie mitverantwortlich. In acht Wochen wird es nur noch einen Unterschied zwischen denen geben, die davonlaufen und denen, die der Partei die Treue halten.

— höchsten mal zum Mittagessen oder Abendbrot — aber er sah doch Vonneg! Und sie sah ihn. Sein Anblick brachte ihr immer Freude und Ruhe und löste sie mit den vielen Wiedervorgängen aus, die ihr durch die Dammhaftigkeit der Damen erwichen.

Zur Eröffnung der Jagd hatten sie nach Steinbergen wieder eine Einladung, und diesmal fuhr sie gern — standen doch amüsante Stunden in Aussicht!

Mit gemindertem Lebenswiderstand machte Frau Haghe die Soumiers der Hausfrau und sie ließ sich gern von den Gästen hofieren, unter denen sich einige Freunde ihres verstorbenen Mannes befanden, um dessen Lebenzeit es gar lustige Tage auf Steinbergen gab. Der alte Herr war ein trinkfester, unermüdlicher Jäger gewesen. Leben und leben lassen war sein Wahlspruch, und stets war das Haus voller Gäste, bis ein Schlaganfall diesen fröhlichen Dasein ein jähes Ende bereite.

Vonneg war natürlich mitgeladen. Er war ein wenig schüchtern, was ihr reizend fand, und ein wenig ängstlich vor den manchmal etwas berben Späßen der Herren, auf die sie nicht so lässigfertig wie Konstanze antworten konnte.

Unbemerklich schlüpfte sie nach dem Essen in den Garten. Die Gäste standen oder saßen in Gruppen im Salon oder in der Diele. Sie trat mehr auf der heißen, raucherfüllten Luft braten entriekt zu sein. Da auf einmal stand Dothar neben ihr, ein Lächeln in der Hand.

Sie werden sich erklären, Kräutlein! Bedenkt! Welcher Lichtschein, sich der frühen Abendstunde so schüchtern auszuweisen! — sagte er vorwurfsvoll und legte ihr, trotz ihres Sträubens, das Hand über die Schultern.

— Und ihre Augen glänzten groß und glühten in die Nacht.

Im Laufe der nächsten Wochen kam Dothar häufiger, wenn er sich auch nie länger aufhielt.

(Fortsetzung folgt)

Gräfin Lohbergs Enkelin.

Der Tag war ihm so schnell vergangen. Vonnegs Geplauder hatte ihm einen tiefen Einblick in ihre reine, ungeschwollene Seele gegeben. Wie war sie doch so ganz anders als seine raffinierte, weitergehende Schwester! Und ihm war, als umföhrte er ein Geheimnis das Mädchen, das er so genau beobachtet hatte. Kein Blick, keine Miene war ihm von ihr entgangen, und diese Bewusstheit der Haltung, diese Sicherheit im Auftreten, war das nur ein Ergebnis der Seminarerziehung?

Einige Male hatte er verdrückt, Näheres über sie zu erfahren. Doch sie war seinen Fragen geschickt ausgewichen, und er hatte dabei ganz deutlich das Bewußtsein, sie will nicht sprechen!

Frau von Steinbergen brach nach dem Abendessen auf, trotz Lohbars Wirtin, noch ein wenig zu bleiben, beharrte sie auf ihrem Entschluß. So geleitete er denn die Damen nach dem Wagen, auf der einen Nacht große Strümpfe von Dahlen, Alern und andere Spitzwaren merkwürden lagen.

Mit einem innigen Händedruck verabschiedete er sich von Vonneg, die ihm herzlich für seine Gastfreundschaft dankte.

Zur Abgabe des passiven Widerstandes.

W.B. Berlin, 11. Okt. Die deutsche Regierung, die bereits am 27. Juni den höchsten Befehl und französischen Vertretern ihre Bereitwilligkeit erklärte, über die Frage des Wiederaufbaus des normalen Verkehrs und Wirtschaftslebens des Ruhrgebietes in Verhandlungen mit den Besatzungsmächten einzutreten, hat eine offizielle Erklärung über den Stellungnahme bisher nicht erteilt. Sie hat daher in dieser Woche in Paris und Brüssel diese Frage erneut vorlegen lassen.

Der belgische Außenminister, der eine endgültige Stellung nicht einnahm, wünschte die Klärung über die tatsächliche Aufgabe des passiven Widerstandes sowie über die Stellung der deutschen Regierung zu einer Besatzung der Reparationslokalitäten.

Der französische Ministerpräsident hat mitgeteilt, daß er es ablehnen müßte, mit der deutschen Regierung über Einzelheiten der Aufgabe des passiven Widerstandes zu verhandeln. Es ist die Pflicht Frankreichs und Belgiens, die Wiederherstellung des früheren Zustandes durch direkte Verhandlungen mit der deutschen Regierung zu betreiben.

Diese Regierung geht allein Frankreich, Belgien und die Bewohner des besetzten Gebietes an. Eine Einflüchtigung der deutschen Regierung auf die Gestaltung der Verhandlungen ist durchaus nötig, da sie die deutschen Behörden im besetzten Gebiet mit Instruktionen versehen könne. Zu Verhandlungen mit der deutschen Regierung über das Gesamtproblem sei man bereit, sobald der passive Widerstand tatsächlich bezwungen und die Wiederherstellung des früheren Zustandes im Ruhrgebiet wieder eingeleitet sei, was bei gutem Willen nach der Meinung des französischen Ministerpräsidenten in zwei bis vier Wochen der Fall sein könnte.

Die deutsche Regierung werde sich heute nachmittags in einer Kabinettsitzung mit der durch die letzten Erklärungen geschaffenen Lage beschäftigen und die Stellungnahme der deutschen Regierung festlegen.

W.B. Essen, 11. Okt. Aus gut unterrichteten Kreisen des Ruhrgebietes erfahren wir: die Auffassungen die in den halbamtlichen französischen Erklärungen zum Ausdruck kommen, werden von der Ruhrbevölkerung nicht geteilt. Die französische Taktik, mit einzelnen Gruppen zu verhandeln, erleichtert nicht, sondern erschwert die allgemeine Wiedererhebung der Arbeit. In weiten Kreisen der Bevölkerung, ebenso wie bei einzelnen herausragenden Führern der Wirtschaft und der Arbeiterschaft besteht die ernste Befürchtung, daß bei derartigen Methoden jetzt und in der Zukunft neue Schwierigkeiten nicht vermeiden lassen. Das gilt sowohl für diejenigen, die solche Verhandlungsmethoden fordern, als auch für jene, die darauf eingehen. Wenn die Wiederaufnahme des Wirtschaftslebens im Ruhrgebiet wirklich erfolgen soll, so muß von deutscher und französischer Seite alles vermieden werden, was neue Erregung in die Bevölkerung bringen würde. Die Wiederaufnahme der Arbeit und die Wiederherstellung des Wirtschaftslebens wird noch sehr stark durch französische Maßnahmen gehindert. So wird jetzt von den Beamten der wichtigsten Post- und Telegraphenämtern im Ruhrgebiet die Anerkennung von Verhandlungen der Rheinlandschaftskommission verlangt, die einen Einfluß in die deutschen Angelegenheiten barstellen.

Zu dem kommt, daß die Einrichtungen der französischen Behörden für den komplizierten Wirtschaftsorganismus des Ruhrgebietes nicht geeignet sind. Insbesondere ist die Einteilung und Ausfuhrpläne in Essen nicht in der Lage, ihre Aufgaben zu bewältigen. Auch die fremden Besatzungsmächte sind in der Lage, ihre Aufgaben zu bewältigen. Auch die fremden Besatzungsmächte sind in der Lage, ihre Aufgaben zu bewältigen.

Sonstige Meldungen.

W.B. Berlin, 11. Okt. Der Reichstag erklärte sich in seiner öffentlichen Sitzung von Donnerstag abend mit den Erhöhungen einverstanden, die der Reichstag beim vierten Nachtragsetz zu einer Reihe von Positionen beschlossen hatte. Genehmigt wurde die Satzungsänderung der Leipziger Hypothekbank, der bayerischen Bodenkredit W.-G. in Würzburg und der Frankfurter Pfandbriefbank in Frankfurt a. M. mit den Beschlüssen des Haushaltsausschusses des Reichstages über die Maßnahmen zur Verwendung der Vorhülle zur Unterhaltung von Anstalten und Einrichtungen des Schul- und Bildungswesens auf Grund des Paragraphen 61 des Finanzsanierungsgesetzes erklärte sich der Reichstag einverstanden. Außer den auf der Tagesordnung stehenden Punkten gab Minister Dr. Ritter (Arbeitsministerium) folgende Erklärung ab: Angehends des Fortschlusses der Marxenbrotverordnung vom 15. Oktober ab und der damit verbundenen Steigerung der Brotpreise werden von diesem Zeitpunkt an an funderreiche Familien Zuschüsse zum Brotanfang gewährt. Außerdem werden zur Erleichterung des Lebensganges für freien Brotverleiher Mittel für Sozial- und Armenrentner ausgeschüttet. Bei den Kriegsgeldbesitzigen, Kriegshinterbliebenen und Erwerbslosen wird der Grad der Teuerung bei der laufenden Erhöhung der Bezüge konstanten berücksichtigt werden.

W.B. Berlin, 11. Okt. Nach den gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen wurde die Lohnmehrheit für die Reichsarbeiter für die laufende Woche auf 220 000 festgelegt. Für die Beamten wurde vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Ausschüsse des Reichstages und des Reiches eine endgültige Mehrheit von 35 000 für das zweite Oktoberquartal vereinbart.

W.B. Berlin, 12. Okt. Wie die Blätter melden, werden die gestern im Reichsarbeitsministerium ausgenommenen Vorbesprechungen über die Gestaltung der Arbeitszeit im Ruhrgebiet heute fortgesetzt. Hauptverhandlungsgegenstand sei die gegenwärtige Notlage.

Dem Sozialminister zufolge trat heute das gesamte Mitglied der englischen Arbeiterpartei, Morel, in Berlin ein. Der Abgeordnete hatte bereits verschiedene Besprechungen mit deutschen Gewerkschaften, von denen er auch dem Reichsanwalt vorgelegt wurde.

W.B. Mainz, 11. Okt. Der Volksbetrieb in Mainz ist durch die deutschen Beamten wieder aufgenommen worden. Viele können infolgedessen in Zukunft wieder direkt nach Mainz gerichtet werden.

W.B. München, 11. Okt. Nach den Münchener Nachrichten wird der bayerische Staatshaushalt 1924, falls die geplante neue Währung in absehbarer Zeit kommt, in Neumark aufgestellt werden. Damit würde zum

erkenntlich nach mehreren Jahren wieder eine höhere Grundlage gegeben sein.

W.B. München, 11. Okt. Eine Mitgliedsversammlung der württembergischen Vereinigung des Reichs in einer Rundgebung beschloß, den derzeitigen Generalsekretär für ihre politische Mitarbeit zur Verfügung zu stellen.

Reichsversammlung der „Germania“.
Berlin, 10. Okt. Die energische Haltung, die das Zentrumspartei, die Reichs-„Germania“, in den politischen Streitfragen der letzten Zeit eingenommen hat, hat, wie der „Vorwärts“ mitteilt, bei den Bestrebungen der „Germania“ eine Bewegung in der Richtung ausgeübt, nämlich härteren Einfluß auf die reaktionelle Haltung des Reichstages zu nehmen; das Steuer soll nach rechts herum geworfen werden. Nach Mitteilung der „Vorwärts“ Zeitung sind die Angaben des „Vorwärts“ zutreffend.

Streikbewegung.
W.B. Bautzen, 11. Okt. Die Streikbewegung in polnisch Oberschlesien ist zum Generalstreik ausgewachsen. Im Laufe des vormittags erfolgten Streiks, Post, Telegraph und Zeitung sind eingestellt. Infolgedessen Unterbindung des öffentlichen Verkehrs ist überaus bedauerlich. Die Bewegung und ihre Ausdehnung auf das übrige Polen nicht zu erfahren.

General Reinhardt über den Ausnahmezustand.
Gelegentlich einer Preisbesprechung im württembergischen Staatsministerium gab der Kommandeur des 5. Wehrkreises, General Reinhardt, Erklärungen ab. Danach ist der Ausnahmezustand im 5. Wehrkreis (Südwestdeutschland und Südrheinland) ohne ernste Notwendigkeit durchzuführen. An den mit dem Ausnahmezustand zusammenhängenden Bestimmungen ist von rechter wie von linker Seite Kritik geübt worden, aber nur einzelne kommunistische Blätter haben einen Kampf mit den Mitteln politischen Generalstreiks aufgeführt, was zu Zeitungsverboten geführt hat. Es liegt nicht die Absicht vor, die öffentliche Meinungsäußerung zu unterbinden und damit der politischen Gleichgültigkeit Vorschub zu leisten, aber es ist nötig, daß in diesen Tagen die öffentliche Meinung sich über die Lage und die Lage der Bevölkerung klarstellen kann. Gegenüber der Kritik ist es notwendig, in der Zeit des Ausnahmezustandes abgesehen von anderen Maßnahmen, die von den Besatzungsmächten aus dem Ausland zu erwarten sind, die Absicht zu haben, die Besatzungsmächte zu unterstützen. Es ist klar, daß die Besatzungsmächte die Besatzungsmächte des 5. Wehrkreises nicht den Gedanken an nicht aufhören, fortlaufend in die einzelnen Länder hineinzutreten zu wollen. Andererseits kann es der Reichsregierung nicht dienen, wenn auf eine gewisse Gleichgültigkeit bei der Handhabung des öffentlichen Sicherheitsdienstes hingewirkt wird. Das erfordert gelegentlich in einem Lande Maßnahmen, die weniger durch die eigenen als durch die Nachbarverhältnisse bedingt sind. Zu solchen wenigen einschneidenden Maßnahmen wird der Militärbefehlshaber seine Mittel zusammenhalten und ihre Durchführung im Reichtum zu gewährleisten wissen.

Neue Verfügungen im Wehrkreis 5.
W.B. Stuttgart, 11. Okt. Der Militärbefehlshaber des Wehrkommandos 5, Generalleutnant Reinhardt, hat folgende Verfügungen erlassen: Die in den einzelnen Teilen meines Wehrkreises zu Tage tretenden unterschiedlichen Anwendungen des Verbotensvertrages gegenüber württembergischen Feiern, veranlassen mich zum Zwecke einer in diesem Punkte gleichmäßigen Handhabung zu bestimmen: a) Daß alle württembergischen Feiern mit zur Genehmigung angemeldet werden. Es erübrigt bei diesen vor allem dahingehend Stellung zu nehmen, ob um aus welchen Gründen ein Verbot als angezeigt erscheint wird. Rechtzeitige Anmeldung ist erforderlich.

Von den Parteien.
Berlin, 11. Okt. Zu den Verhandlungen der Hamburger Ortsvereine der drei großen Parteien gelangt: Wir begrüßen die Initiative der Dankschreiben, die hoffentlich den Zusammenbruch und die Gründung der Arbeiterbewegung fördern wird. Ungeachtet der politischen Meinungsverschiedenheiten der einzelnen Parteien kann ein Zusammenbruch erfolgen, wenn alle Teile sich auf den Boden der proletarischen Solidarität und der kameradschaftlichen Unterordnung unter gemeinsam gestellte Befehle stellen.

Wie die Post-Zeitung erfährt, haben die Hamburger Demokraten auf die Einführung einer sozialdemokratischen Annäherung in die Kommunisten in den Vorstand der sozialdemokratischen Partei Hamburg ein Schreiben gerichtet, in dem sie eine klare Antwort fordern, ob die Sozialdemokraten, die bisherige Regierungskommission aufrecht zu erhalten wünschen und betonen, daß eine Koalition mit den Kommunisten für sie untragbar wäre, weil dadurch der Kredit Hamburgs völlig untergraben würde.

General Reinhardt über den Ausnahmezustand.
Gelegentlich einer Preisbesprechung im württembergischen Staatsministerium gab der Kommandeur des 5. Wehrkreises, General Reinhardt, Erklärungen ab. Danach ist der Ausnahmezustand im 5. Wehrkreis (Südwestdeutschland und Südrheinland) ohne ernste Notwendigkeit durchzuführen. An den mit dem Ausnahmezustand zusammenhängenden Bestimmungen ist von rechter wie von linker Seite Kritik geübt worden, aber nur einzelne kommunistische Blätter haben einen Kampf mit den Mitteln politischen Generalstreiks aufgeführt, was zu Zeitungsverboten geführt hat. Es liegt nicht die Absicht vor, die öffentliche Meinungsäußerung zu unterbinden und damit der politischen Gleichgültigkeit Vorschub zu leisten, aber es ist nötig, daß in diesen Tagen die öffentliche Meinung sich über die Lage und die Lage der Bevölkerung klarstellen kann. Gegenüber der Kritik ist es notwendig, in der Zeit des Ausnahmezustandes abgesehen von anderen Maßnahmen, die von den Besatzungsmächten aus dem Ausland zu erwarten sind, die Absicht zu haben, die Besatzungsmächte zu unterstützen. Es ist klar, daß die Besatzungsmächte die Besatzungsmächte des 5. Wehrkreises nicht den Gedanken an nicht aufhören, fortlaufend in die einzelnen Länder hineinzutreten zu wollen. Andererseits kann es der Reichsregierung nicht dienen, wenn auf eine gewisse Gleichgültigkeit bei der Handhabung des öffentlichen Sicherheitsdienstes hingewirkt wird. Das erfordert gelegentlich in einem Lande Maßnahmen, die weniger durch die eigenen als durch die Nachbarverhältnisse bedingt sind. Zu solchen wenigen einschneidenden Maßnahmen wird der Militärbefehlshaber seine Mittel zusammenhalten und ihre Durchführung im Reichtum zu gewährleisten wissen.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

fordern, die Einsetzung besaure ist mit von b) für die Dauer des Ausnahmezustandes wird bestimmt:

1. Jede neue Erhebung von Zeitungen unterliegt meiner Genehmigung. Diese ist nur unter Angabe über Ziel und Zweck, sowie Art und Form des Erscheinens bei mir zu beantragen.

2. Die Herstellung und der Vertrieb von Flugblättern politischen Inhalts, sowie Manuskripte politischen Inhalts sind verboten.

3. Zusammenfassungen gegen diese Bestimmungen werden nach § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. 9. bestraft.

c) Ich verbiete die Bildung von Verbänden, welche in der Form von Bundeinheiten, Sturmtropps und dergleichen wirtschaftliche oder innenpolitische Ziele verfolgen wollen, ebenso die Aufforderung zur Bildung solcher Verbände und die Teilnahme an denselben. Bereits bestehende Verbände dieser Art sind hierdurch aufgelöst.

Zusammenfassungen werden nach § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. September des Jz. betr. die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für die Reichsgebiete nicht anzuwenden bestraft.

Diese Verfügung tritt sofort in Kraft.

General Reinhardt über den Ausnahmezustand.
Gelegentlich einer Preisbesprechung im württembergischen Staatsministerium gab der Kommandeur des 5. Wehrkreises, General Reinhardt, Erklärungen ab. Danach ist der Ausnahmezustand im 5. Wehrkreis (Südwestdeutschland und Südrheinland) ohne ernste Notwendigkeit durchzuführen. An den mit dem Ausnahmezustand zusammenhängenden Bestimmungen ist von rechter wie von linker Seite Kritik geübt worden, aber nur einzelne kommunistische Blätter haben einen Kampf mit den Mitteln politischen Generalstreiks aufgeführt, was zu Zeitungsverboten geführt hat. Es liegt nicht die Absicht vor, die öffentliche Meinungsäußerung zu unterbinden und damit der politischen Gleichgültigkeit Vorschub zu leisten, aber es ist nötig, daß in diesen Tagen die öffentliche Meinung sich über die Lage und die Lage der Bevölkerung klarstellen kann. Gegenüber der Kritik ist es notwendig, in der Zeit des Ausnahmezustandes abgesehen von anderen Maßnahmen, die von den Besatzungsmächten aus dem Ausland zu erwarten sind, die Absicht zu haben, die Besatzungsmächte zu unterstützen. Es ist klar, daß die Besatzungsmächte die Besatzungsmächte des 5. Wehrkreises nicht den Gedanken an nicht aufhören, fortlaufend in die einzelnen Länder hineinzutreten zu wollen. Andererseits kann es der Reichsregierung nicht dienen, wenn auf eine gewisse Gleichgültigkeit bei der Handhabung des öffentlichen Sicherheitsdienstes hingewirkt wird. Das erfordert gelegentlich in einem Lande Maßnahmen, die weniger durch die eigenen als durch die Nachbarverhältnisse bedingt sind. Zu solchen wenigen einschneidenden Maßnahmen wird der Militärbefehlshaber seine Mittel zusammenhalten und ihre Durchführung im Reichtum zu gewährleisten wissen.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria, von wo er am 1. Juni Anno 1684 nach Straßburg, über Straßburg den Durchgang vor dem Prinzen Günstig durch den Prætorat, hat er am 7. Juli Anno 1685 zum 7. Jahr.

Die kirchlichen Verhältnisse in der Markgraffschaft Hochberg im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts.
von Albert Krieger.
(Fortsetzung.)
Ermennungen.
(Die Angaben über Zahl und Zusammenlegung der Erntehausen fehlen hier.)
In der Stadt Ermennungen ist verstorben von den 24. Juli Anno 1689.
Bewohnende von Ermennungen.
Leonhard Ohnberger, Bürgermeister, Bernhard Schenker, Bürgermeister des Rathes u. Statthalter.
Hans Wiltner des Rathes u. Almosenspfleger.
Hans Stiffel von der Gemeinde.
Hans Schmitz von der Gemeinde.
Gollmarstraße.
Andreas Bernhard, Statthalter über die 4 Ort.
Hans Noppold, Heimbürger.
Martin Schenker, Bürgermeister von der Gemeinde.
Waldem.
Hans Hertelstein, Heimbürger.
Hans Lapp von der Gemeinde.
Malled und Jahnmarkt.
Valentin Friedrich, Heimbürger.
Personen Pastoris.
Georg Ludwig Dregel von Dursach, ist am 52. Jahr. Hat erkrankt in Patria,

